

Ralph Wüst

Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator (StW)

Fachjournalist (fjs)

Lehrbeauftragter an der THWS Würzburg

Schwerpunkte: Behörden- und Justizfehler

## „Willensfreiheit = Parasitenfreiheit?“

**Auswirkungen auf die Geschäftsfähigkeit in einer zu ca. 50% mit *toxoplasma gondii* infizierten deutschen Bevölkerung. Ein Erklärungsversuch für die Radikalisierung der Justiz (bzw. der Welt).**

Es folgt eine zunächst neutral-interdisziplinäre Gegenüberstellung, danach eine eigene Inbeziehungsetzung wissenschaftlicher Forschungen, die antisoziales Verhalten von Unternehmer:innen oder von Menschen in sonstigen auf Macht, Geld, Durchsetzung oder persönlichen Vorteil fixierten Branchen erklären könnten.

von Ralph Wüst, 30.03.2023

### I. Auswahl relevanter Ergebnisse der angewandten Psychologie

**Quelle: „Der Einfluss von neurowissenschaftlichen Informationen auf die Bestrafungsintensität. Eine Manipulation des Glaubens an den freien Willen“**

verfasst von Nadine Mund, BSc, angestrebter akademischer Grad Master of Science (MSc.), Wien, 2016, Studienkennzahl lt. Studienblatt / A 066 840, Masterstudium Angewandte Psychologie: Arbeit, Bildung, Wirtschaft Betreut von ao. Univ.-Prof. Mag. DDr. Andreas Hergovich, Bakk.

<https://services.phaidra.univie.ac.at/api/object/o:1329612/get>

## Rechtsberatung & Mediation NEU: Die Hauptthemen in Schlagworten

### „Justiz, KI & Psychosen“

Wenn die Lösung das Problem ist (Paul Watzlawick)

#### Die Kernzielgruppe: Rechtsuchende

**bei Behörden- oder Justizversagen, Opfer von rechtsanwaltlichem oder richterlichem Fehlverhalten, auch bei Untätigkeit, Strafvereitelung, Rechtsbeugung, Mobbing, Dark Leadership**

#### Neue Tätigkeitsschwerpunkte seit 2022:

Prozessunfähigkeit/Dienstunfähigkeit bei Jurist:innen  
Ablehnungsgesuche gegen befangene Richter:innen,  
Beschwerden nach Prozessrecht, Dienstaufsichtsbeschwerden (§ 26 DRiG), Verfassungsbeschwerden,  
berufrechtliche Beschwerden gegen Kolleg:innen,  
Strafanzeigen gegen Richter:innen/Staatsanwält:innen  
sowie deren wissenschaftliche Auswertung (mit KI)

**Mein Ziel: Die Arbeit von Behörden und Justiz muss besser und (künstlich) intelligenter werden!**

**„Wo andere Rechtsanwälte aufhören, fange ich an“**

#### Dazu das Ergebnis einer Bürgerbefragung (2022):

„Über zwei Drittel der Befragten finden eine konsequente Digitalisierung aller Aufgaben des Öffentlichen Dienstes (71 %) sowie eine schnellere und bessere Terminvergabe für die Anliegen der Bürger (68 %) besonders erforderlich. Fast zwei Drittel sagen dies über die Verbesserung von Beratung und Service für die Bürger (64 %). (dbb.de - forsa\_2022)

#### Interessenschwerpunkte (bundesweit):

**Themen für Streitigkeiten im Verwaltungsrecht:**  
Desorganisation, Pflichtverletzungen in Behörden (Psychische) Krankheiten und Fehler in Behörden  
Amtshaftung bei Behördenfehlern  
Dienstunfähigkeit von Beamten und die Folgen  
Unabhängige Kontrolle von Behörden  
Einsatz von KI (künstlicher Intelligenz) in Behörden  
Einfluss von *toxoplasma gondii* in Behörden

**Themen für Streitigkeiten im Zivil-/Arbeitsrecht:**  
Prozessfähigkeit und Prozessunfähigkeit  
Amtsermittlungsgrundsatz der Gerichte hierbei  
Geschäftsfähigkeit und Geschäftsunfähigkeit  
Wirksamkeit von (Arbeits-)Verträgen/Kündigungen  
Wirksamkeit von Testamenten/Vollmachten  
Übersene Psychosen in Gerichtsverfahren  
Psychopathie innerhalb der Rechtsanwaltschaft/Justiz  
Amtshaftung bei Justiz- und Richterfehlern  
Unabhängige Kontrolle von Gerichten  
Einsatz von KI (künstlicher Intelligenz) in Gerichten  
Einfluss von *toxoplasma gondii* in Gerichten

RA Ralph Wüst ist vertretungsberechtigt vor allen deutschen Gerichten (außer BGH in Zivilsachen) und dem Europäischen Gerichtshof. Seit über 20 Jahren zertifizierter Mediator und Kommunikationscoach. Seit über 15 Jahren Lehraufträge an Hochschulen in Deutschland und der Schweiz.

#### Kanzleiadresse

Rechtsanwalt Ralph Wüst  
Kühlenbergstraße 10  
97078 Würzburg

Telefon: +49 (931) 30 5846 39

Telefax: +49 (931) 94 0349 83

E-Mail: [ra@ralph-wuest.de](mailto:ra@ralph-wuest.de)

Internet: [www.rawuest.de](http://www.rawuest.de)

Flexible Büro- und Sprechzeiten

Termine auch abends oder am Wochenende

Onlinebesprechungen jederzeit möglich

Termine nur nach Vereinbarung per E-Mail

Ich bin Teilzeit-Anwalt und lebe NICHT davon!

Ich zitierte wörtlich mit jeweils vorangestellter Seitenangabe aus dieser Masterarbeit:

**Seite 5:**

## **„2.2 Eine kleine Philosophie des freien Willens**

*Im folgenden Abschnitt wird sich dem Thema der Willensfreiheit gewidmet, die Unterschiede zur Handlungsfreiheit dargestellt und ein Einblick zu den sogenannten Freiheitsproblemen gegeben. Die Willensfreiheit ist allerdings kein rein philosophisches praxisfernes Thema, sie ist grundlegend für das alltägliche Leben. So ist sie z.B. für das menschliche Selbstverständnis, bei der Frage nach moralischer Verantwortlichkeit oder für das Strafrecht ein entscheidender Faktor (Keil, 2007; Klein, 2012).*

### **2.2.1 Der freie Wille**

*Keil (2007) definiert Freiheit durch die Fragestellungen „Was ist frei?“ und „Wovon ist man frei?“. Mit der ersten Frage wird verdeutlicht, dass einerseits der Wille einer Person frei sein kann (Willensfreiheit) und andererseits ihr Handeln (Handlungsfreiheit).*

*Die Frage nach dem wovon, kann in negative Freiheit (frei von etwas sein, z.B. frei von Zwängen, Süchten) und in positive Freiheit (frei sein, etwas zu tun, z.B. wählen zu können) untergliedert werden. Eine Differenzierung bzgl. negativer und positiver Freiheit ist nicht immer offensichtlich gegeben, beispielsweise kann die Pressefreiheit eine Freiheit beschreiben, frei zu schreiben, wonach es einem beliebt und gleichzeitig frei von Zensur zu sein (Keil, 2007).*

*Die Handlungsfreiheit wird dadurch definiert, dass Absichten in die Tat umgesetzt werden können, ohne Hinderungen durch äußere Zwänge (Keil, 2007). Freies Handeln wird nach Wittwer (2002, S. 575) als eine Handlung, die „ohne Zwang von außen und im vollen Wissen um die Umstände der Handlung geschieht“ beschrieben. Merkel und Roth (2008) fügen an, dass Handlungsalternativen notwendig sind, um von einer Handlungsfreiheit sprechen zu können. Denn erst wenn eine wirkliche Handlungsalternative auftritt, zeigt sich die Freiheit zu wählen, wie man handeln möchte.*

*Wie eingangs erwähnt, stellt die Willensfreiheit einen Kernbestand des menschlichen*

Selbstverständnisses dar, welcher sich aus zwei Thesen zusammensetzt: (1) der Mensch wird als frei handelnde Person definiert und (2) der Mensch ist für all seine Handlungen und Taten im sozialen Gefüge verantwortlich (Klein, 2012). Hier sei das Konzept der sozialen Verantwortung erwähnt (Bierhoff, 2000). Der Mensch soll verantwortungsvoll mit sich selber und mit den Menschen in seinem Umfeld umgehen. Dieses Konzept schließt u.a. Aspekte des Umweltschutzes, prosoziales Verhalten und die Bereitschaft Steuern zu zahlen mit ein.“

Seite 16:

### **„2.3 Die Psychologie und der freie Wille**

Der Gegenstandsbereich des freien Willens wurde und wird in der Psychologie häufig vernachlässigt. Laut Baumeister (2008a) ist es nicht Aufgabe der Psychologie über die Existenz des freien Willens zu debattieren, sondern vielmehr über das Denken über oder den Glauben an den freien Willen in den Mittelpunkt der Forschung zu rücken.

#### **2.3.1 Psychologie und freier Wille – ein Widerspruch?**

Aus dem Konzept des freien Willens wird intuitiv abgeleitet, dass das Verhalten eines Menschen zu keinem Zeitpunkt vorhersagbar wäre. Dies würde im Bereich der Psychologie auf Widerspruch treffen, da es speziell in diesem Fachbereich um die Vorhersagbarkeit geht. In der Psychologie gilt der Grundsatz, dass ein Verhalten mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit vorhergesagt werden kann, sobald die Motive der handelnden Person gekannt werden (Baer, Kaufman & Baumeister, 2008. Baumeister (2008a, S. 66) definiert den freien Willen kritisch als eine noch zu definierende Eigenschaft des Menschen, die absurd erscheint und einen gänzlich unwahrscheinlichen Mythos darstellt. Demgegenüber sagt er aber, dass der Glaube an einen freien Willen eine lebensnotwendige Eigenschaft des Menschen zu sein scheint, die notwendig ist, um das gesamte Potential (z.B. hinsichtlich der Kreativität) eines Menschen auszuschöpfen. Doch für den Autor (2008a) scheint dieses Konzept obsolet und wenn nicht gar gefährlich zu sein.“

Seite 30:

## **„4.2 Neurophysiologische Experimente zur Willensfreiheit**

*Laut Merkel und Roth (2008) bildet sich der Wille nie rein geistig aus, sondern nur unter Einwirkung unbewusster Motive. Diese Motive entspringen dem limbischen System (genauer der Amygdala). Glannon (2005) merkt an, dass es nicht die eine spezifische Stelle im Gehirn gibt, die für den freien Willen verantwortlich ist, sondern an dem Glauben, dass man frei entscheiden kann, mehrere Bereiche des Gehirns beteiligt sind.*

*Doch kann wirklich von einem freien Willen gesprochen werden, wenn dieser doch eigentlich durch die Gehirnschaltkreise determiniert ist? Nachfolgend sollen klassische und moderne neurobiologische Experimente dargestellt werden, die versuchten der Frage nach zu gehen, ob es einen freien Willen gibt oder ob es sich bei den – intuitiv wahrgenommenen – freien Entscheidungen, um physiologische Prozesse handelt, die das Konzept der Willensfreiheit nicht zulassen.*

*Benjamin Libets (1916–2007) Experimente zählen wohl zu den bahnbrechendsten seiner Zeit, die zur Grundlage vieler weiterer Untersuchungen wurden. Im Folgenden soll auf sein wohl bekanntestes Experiment eingegangen werden, welches zum Teil hoch gelobt, aber auch negativ rezeptiert wurde. Seine Forschung geht auf das von Kornhuber und Deecke (1965) entdeckte Bereitschaftspotential (abgekürzt mit BP) zurück. Dieses stellt elektrische Veränderungen im Gehirn dar, die durch das EEG messbar gemacht werden.*

*Libet (1985) operationalisiert Willensfreiheit anhand folgender Faktoren: (1) endogen erzeugt, und keine direkte Reaktion auf äußere Reize; (2) keine von außen auferlegten Beschränkungen oder Zwänge und (3) das Subjekt fühlt, dass es frei handeln und entscheiden kann (Introspektion). Das Untersuchungsdesign sah 40 Durchgänge vor, bei dem der Proband/de Probandin eine Handbewegung der rechten Hand ausführen sollte. Dabei blieb es ihm/ihr frei, zu entscheiden, wann dies geschehen soll. Mit einem EEG wurden die Gehirnaktivitäten gemessen, mit einem EMG (Elektromyogramm) der Beginn der Muskelbewegung ermittelt. Wenn der Proband/die Probandin den „Wunsch“ (subjektive Handlungswunsch W) verspürt, die rechte Hand zu bewegen dann musste sie sich die Zeit merken, wann dieser Wunsch aufkam. Die Zeitmessung des wahrgenommenen Bewegungswunsches geschah mit Hilfe einer speziellen Uhr – Oszilloskop genannt. Die Ergebnisse können folgendermaßen zusammengefasst werden: das BP konnte ca. 550 ms vor der eigentlichen spontanen Handlung*

gemessen werden. Der wahrgenommene Bewegungswunsch W wurde ca. 200 ms vor der Aktivität angegeben. Diesem Wunsch gingen ca. 350 ms des BP voraus. Libet (1985) interpretiert diese Ergebnisse insofern, dass das Gehirn die frei gewollten Handlungen einleitet, bevor sich die Person einer Handlungsabsicht bewusst ist.

Die Ergebnisse von Libet wurden in Nachfolgeexperimenten weitestgehend repliziert. Zum Beispiel kamen u.a. Haggard und Eimer (1999), trotz Einführung einer weiteren Handlungsalternative (Wahl ob linke oder rechte Hand bewegt werden soll), zu ähnlichen Ergebnissen. Soon und Kollegen (2008; 2013) konnten ebenso aufzeigen, dass vor dem eigentlichen Handlungswunsch eine vorangegangene Aktivität im Gehirn – zwischen 4 und 10 Sekunden – stattfindet. In den aktuellen Untersuchungen wurde häufiger mit bildgebenden Verfahren wie z.B. mit dem fMRI gearbeitet als mit dem EEG. In der Untersuchung von Soon et al. (2013) konnten sogar komplexe-re und abstraktere Entscheidungen analysiert werden.

Es sei hier erwähnt, dass in den Untersuchungen, wie oben beschrieben, eine Negation der Existenz des freien Willens nicht vollends bewiesen wurde.“

**Seite 34:**

### **„Die Amygdala**

Die Amygdala befindet sich unterhalb des Cortexes auf der medialen Seite am vorderen Ende des Temporallappens. Sämtliche Informationen aus allen sensorischen Systemen gelangen zur Amygdala. Die ventrale amygdalofugale Bahn und die Stria terminalis stellen die Verbindungsbahnen zwischen dem Hypothalamus und der Amygdala dar. Die Amygdala besteht aus drei Kerntypen: zentraler Kern, corticomediale sowie basolaterale Kerne. Die auditiven, gustatorischen, visuellen und taktilen Informationen gelangen zu den basolateralen Kernen und die olfaktorischen werden von den corticomediale Kernen empfangen (vgl. ebd., S. 642–643). Es wird angenommen, dass die Amygdala am aggressiven Verhalten beteiligt ist. Durch elektrische Ströme, die direkt in die Amygdala geleitet werden, können affektive Aggressionen oder spezifische Erregungszustände hervorgerufen werden. Experimentell kann nachgewiesen werden, dass bei einer Amygdalektomie (Zerstörung der gesamten Amygdala resp. Teile von ihr) sich die Konzentrationsfähigkeit erhöht sowie aggressives, asoziales Verhalten reduziert. Zudem werden Krampfanfälle und eine mögliche Hyperaktivität gemindert (ebd., S.

648).“

**Zwischenergebnis und Anmerkung:** Ein wirklich freier Wille beim Menschen ist nicht belegt. Das Gehirn steuert den Willen, bevor der Mensch seinen Willen bemerkt. Die Amygdala ist laut Forschung maßgeblich an aggressivem und asozialem Verhalten und der Reduktion der Konzentrationsfähigkeit beteiligt. Dies sind nur Teilergebnisse. Die wissenschaftliche Arbeit umfasst 135 Seiten und enthält weitere Hintergründe, Informationen und Ergebnisse.

## II. Eine Auswahl relevanter Ergebnisse aus der Parasitenforschung (zu *T. gondii*)

### 1. Parasit am Steuer

**Eine Toxoplasma-Infektion gilt als eher harmlos. Doch einiges spricht dafür, dass der Einzeller das Gehirn beeinflusst und anfälliger für neuropsychiatrische Störungen macht.**

von Anna Lorenzen

Quelle: GEHIRN & GEIST, 12/2021: 74-79

Die Autorin ist promovierte Neurowissenschaftlerin und Redakteurin bei »Gehirn&Geist«.

*„Machen wir es kurz und schmerzlos: Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Sie einen Parasiten in Ihrem Gehirn haben. Unauffällig ist er in Ihren Körper gelangt und versteckt sich nun unter anderem in Ihren Nervenzellen. Der Eindringling, *Toxoplasma gondii*, dürfte vielen Eltern ein Begriff sein – wenn Schwangere sich anstecken, birgt das Gefahren für das ungeborene Kind. Eine Infektion im ersten Schwangerschaftsdrittel kann eine Fehlgeburt oder Missbildungen bedingen. Tritt sie später auf, führt das bei manchen Kindern zu Folgeschäden wie Taubheit oder Epilepsie. Gefährlich ist der Erreger auch für Menschen mit Immunschwäche, etwa Aids.*

*Daneben kann der Einzeller eine latente Erkrankung auslösen. Quasi unbemerkt dringt er dabei ins zentrale Nervensystem ein und überdauert im Anschluss dort jahrzehntelang. Langsam mehren sich Hinweise darauf, dass er selbst in dieser ruhenden Form alles andere als harmlos ist. Vermutlich kann er sogar dauerhaft das Verhalten, das Denken und die*

*Persönlichkeit seines Wirts verändern.*

*T. gondii ist einer der erfolgreichsten Parasiten weltweit. Aktuellen Schätzungen zufolge trägt knapp ein Drittel der Menschheit den Mikroorganismus in sich. In manchen Regionen Afrikas sind es bis zu 90 Prozent der Bevölkerung, in Brasilien 80 Prozent und in Deutschland immerhin rund 50 Prozent. Die meisten Menschen bemerken die Infektion gar nicht.*

*(...)*

*Vom Magen-Darm-Trakt aus gelangt der Schmarotzer bis in unser Gehirn – und das, obwohl das Organ durch die Blut-Hirn-Schranke vor Krankheitserregern geschützt wird. Wie T. gondii das gelingt, ist noch unklar. Eine Theorie ist, dass er sich im Inneren von Immunzellen ins zentrale Nervensystem einschleust. Durch die Infektion werden sie beweglicher, und das befähigt sie mitunter, die Endothelzellschicht der Schutzbarriere zu durchwandern. Sind die Parasiten erst einmal im Gehirn angelangt, nisten sie sich in Neuronen und Gliazellen ein. Untersuchungen von verstorbenen Tieren und Menschen haben gezeigt, dass sie in fast allen Hirnregionen vorkommen können. Vor allem findet man sie in der Amygdala, dem Thalamus, dem Striatum, dem Hippocampus, dem Kleinhirn sowie in der Großhirnrinde.*

<https://www.spektrum.de/news/bei-einer-toxoplasmose-kann-der-parasit-das-gehirn-beeinflussen/1940401>

## **2. Parasitärer Kapitalismus - Toxoplasmose und Kultur**

von Manfred Spitzer

Quelle: Nervenheilkunde 2018; 37: 773–778

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Universitätsklinikum Ulm

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie III

Leimgrubenweg 12, 89075 Ulm

*„Der Titel dieser Arbeit mag manchen Leser an politische Agitation erinnern – etwa an den Vergleich von Unternehmern mit Heuschrecken des damaligen SPD-Vorsitzen-*

Münzfeiring – oder gar an die ideologischen Einlassungen von Karl Marx zur – bis heute umstrittenen – unausweichlichen Aggregation des Produktionsfaktors Kapital in den Händen einiger Weniger („Made im Speck,“). Darum geht es hier jedoch nicht. Vielmehr geht es um eine weitere aus meiner Sicht beeindruckende Arbeit zu den Auswirkungen einer vermeintlich „latenten“ Toxoplasmose-Infektion. (...)

### **Systemebene**

Auch auf der Ebene der Systems-Neuroscience wurden Mechanismen identifiziert, welche für die Diskussion des Zusammenhangs von Unternehmertum und T. gondii Infektion relevant sind. Bei Ratten konnte nachgewiesen werden, dass der Urin von Katzen – einem wesentlichen Fressfeind – bei mit T. gondii infizierten Tieren nicht mehr aversiv wirkt, sondern im Gegenteil einen anziehenden Effekt hat. Dies fördert das Gefressen-werden der Tiere und damit die Verbreitung des Parasiten (17). Als Mechanismus wurde eine Aktivierung des posteroventralen Teils der medialen Amygdala gefunden, die auf eine Methylierung und damit geringere Expression von Vasopressin, einem sozialen Hormon (mit ähnlichen Wirkungen wie Oxytocin) bewirkt (14). Der direkt daneben liegende Teil der Amygdala – der posterodorsale Mandelkern – ist dagegen für sexuelles Annäherungsverhalten (und nicht für Flucht- und Vermeidungsverhalten) zuständig. Bei T. gondii infizierten Tieren kommt es nicht zu einer Aktivierung des ventralen (Flucht- Vermeidungs-)Bereichs der medialen Amygdala, wohl aber zu einer Aktivierung des dorsalen (Sex-Annäherungs-)Bereichs. Damit wäre ein Schaltkreis (Amygdala und ihre Verbindungen) und ein epigenetischer Mechanismus über die vermehrte Expression des (sozialen) Hormons Vasopressin ausgemacht (was sich durch Methylierung im Tierversuch auch wieder abschalten ließ!). Es gibt Hinweise auf ähnliche Verhaltenseffekte beim Menschen (10), wenn hier auch weitere Studien erst endgültige Klarheit schaffen werden. (...)

### **Psychopathologie**

Seit geraumer Zeit werden Zusammenhänge zwischen einer abgelaufenen Toxoplasmose-Infektion mit neurodegenerativen und psychiatrischen Krankheitsbildern diskutiert, insbesondere im Hinblick auf Schizophrenie (betreffend die akute, chronische und maternale Infektion;

3, 12, 35), bipolare Störung (5), M. Parkinson und M. Alzheimer (31), Autismus (1), Neurotizismus sowie bestimmten Persönlichkeitsvarianten bzw. Persönlichkeitsstörungen (20). Die Häufigkeit dieser Störungen hat vielfach Überlegungen in Gang gesetzt, die im Rahmen dessen, was man heute unter evolutionärer Medizin bzw. Psychiatrie versteht, den Gedanken der heterozygoten Fitness ins Spiel bringt. Dieser besagt kurz zusammengefasst: Die Störung muss beim Vorliegen einer geringen Gendosis einen Vorteil aufweisen, weil sie ansonsten aufgrund ihrer die Reproduktion beeinträchtigenden Auswirkungen nicht (mehr) existent sein sollte. (...)

### **Kultur**

Spätestens seit der Monografie *Guns, Germs and Steel* des US-amerikanischen Geografen und Evolutionsbiologen Jared Diamond ist die Bedeutung von Parasiten für kulturelle Phänomene und Prozesse bekannt. Seit mehr als einem Jahrzehnt wird daher darüber nachgedacht, ob und wie sich die Unterschiede in den Infektionsraten mit Toxoplasma in verschiedenen Ländern auf die Kultur dieser Länder auswirken. Anders gewendet: Man kann Kultur als Ausdruck der aggregierten Eigenschaften von Personen (bzw. deren Persönlichkeitsmerkmalen) verstehen, und wenn man dies tut, dann kann man fragen, was eine entsprechende Durchseuchung mit uns macht (16, 20, 21, 23). Von dieser Warte ist es nur noch ein sehr kleiner Schritt zu Unterschieden im Hinblick auf das Unternehmertum. Die Diskussion der möglichen Wirkungsmechanismen auf den unterschiedlichen Systemebenen (vom Molekül über das Gehirn bis zur Gesellschaft) macht deutlich, dass die Wirkungen einer Infektion mit dem Parasiten *T. gondii* durchaus Auswirkungen bis hin zum Unternehmertum haben könnte. Der Sachverhalt der heterozygoten Fitness macht zudem klar, dass „krankhaft“ unter bestimmten Randbedingungen zuweilen mit „vorteilhaft“ einhergehen kann. Des einen Schiffbruch ist des anderen Strandgut.“

<https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/pdf/10.1055/s-0038-1675694.pdf>

**Zwischenergebnis und Anmerkung:** Seit geraumer Zeit werden Zusammenhänge zwischen einer abgelaufenen Toxoplasma- Infektion mit neurodegenerativen und psychiatrischen Krankheitsbildern diskutiert, insbesondere im Hinblick auf Schizophrenie, bipolare Störung, M. Parkinson und M. Alzheimer, Autismus, Neurotizismus sowie bestimmten

Persönlichkeitsvarianten bzw. Persönlichkeitsstörungen. Als Mechanismus wurde eine Aktivierung eines Teils der Amygdala gefunden. Bei *T. gondii* infizierten Tieren kommt es nicht zu einer Aktivierung des Flucht-Vermeidungs-Bereichs der Amygdala, wohl aber zu einer Aktivierung des Sex-Annäherungs-Bereichs. Es gibt Hinweise auf ähnliche Verhaltenseffekte beim Menschen. Es wurden dadurch Mechanismen identifiziert, welche für die Diskussion des Zusammenhangs von Unternehmertum und *T. gondii* Infektion relevant sind.

Die Frage, die sich damit stellt, ist aus meiner Sicht: Wie schmal ist der Grat zwischen Unternehmertum und Persönlichkeitsstörung? Oder gibt es im Einzelfall keinerlei Unterscheidung, sodass parasitäre Einflüsse Menschen keine echte freie Wahl lassen, Unternehmer:innen und/oder asozial oder antisozial zu werden? Es wäre dann nicht verwunderlich, dass sich innerhalb der parasitär beeinflussten Kreise asoziales Verhalten und eine übermäßige Betonung des „Sex-Annäherungs-Bereichs“ völlig ohne Scham als chic etablieren kann. „Mein Haus, meine Yacht, meine Kinder und Frauen!“ oder sogar „Wer hat den größten...?“

### III. Meine Zusammenfassung und logische Kombination der Forschungsergebnisse

**Vorbemerkung:** Da auch Menschen mit beeinflusster Gehirnchemie und damit häufig einhergehender Minderung der Konzentrationsfähigkeit und Beeinträchtigung des Arbeitsgedächtnisses dieses Ergebnis verstehen sollen, um die Kausalzusammenhänge auch bei sich selbst erkennen zu können, wird hier auf eine breitere Darstellung der Forschung verzichtet. Ich habe jedoch hunderte von wissenschaftlichen Artikeln gesichtet und mir ist nicht bekannt, dass es Beweise gibt, die gegen die interdisziplinäre Verknüpfung der Forschungsergebnisse sprechen. Ich habe recherchiert und streng logisch Zusammenhänge hergestellt, die sich mit eigenen Beobachtungen und Erfahrungen innerhalb bestimmter Branchen decken.

**Teil I:** Der freie Wille an sich ist beim Menschen nicht nachgewiesen oder nachweisbar. Viele Forschungsergebnisse sprechen dafür, dass der Mensch (zuerst) vom Gehirn gesteuert wird, auch sein Wille. Die *Amygdala* (Teil des Gehirns) ist hieran maßgeblich beteiligt. Soweit einige Autor:innen, sonstige Menschen oder Gerichte dennoch an die Willensfreiheit glauben möchten, herrscht Einigkeit darüber, dass ein Wille als „frei“ nur dann angenommen werden

kann, wenn die Willensbildung frei von äußeren Beeinflussungen oder inneren Zwängen ist.

**Teil II:** Etwa 50% der deutschen Bevölkerung sind mit dem Parasiten *T. gondii* (*toxoplasma gondii*) infiziert. Je höher das Lebensalter, desto höher die Wahrscheinlichkeit einer Infektion und desto größer die Auswirkungen. Für Deutschland gilt: Infektionswahrscheinlichkeit = Lebensalter. (Bei einem 67-Jährigen beispielsweise liegt die Wahrscheinlichkeit bei 67%.)

Dieser Parasit gilt als der erfolgreichste weltweit. Er nutzt u.a. den Menschen als Zwischenwirt und greift (chemisch) in den Mechanismus der *Amygdala* ein, die für die „freie“ Willensbildung beim Menschen mitverantwortlich ist. Eine nicht freie (gemeint hier: parasitenfreie) *Amygdala* kann daher denklogisch keinen unbeeinflussten Willen bilden. Soweit ein Parasit hier steuernd eingreift, bestimmt dieser den Willen seines Zwischenwirts (mit). Selbst diejenigen psychologischen Wissenschaftler:innen, die einen freien Willen annehmen möchten bzw. an freien Willen glauben, kommen mit dieser Forschung zwangsläufig zum Ergebnis, dass (wenn überhaupt) nur diejenigen Menschen mit parasitenfreier Gehirnchemie und unbeeinflusster *Amygdala* biologisch in der Lage sein können, einen „freien“ Willen zu bilden.

**Teil III: Eigenes Fazit:** Ohne Willensfreiheit rechtlich keine Geschäftsfähigkeit! Die Hälfte der deutschen Bevölkerung hat aufgrund ihrer Infektion mit *T. gondii* unter keinem wissenschaftlichen Gesichtspunkt einen freien Willen, sondern ihre Gehirnchemie und die Bildung ihres Willens wird durch den Parasiten beeinflusst. Die Hälfte der in Deutschland lebenden Menschen ist daher nicht in der Lage, echte Handlungsalternativen zu entwickeln, sondern ist von einem Fremdorganismus determiniert bzw. ferngesteuert. Dies ist keine Verschwörungstheorie, sondern ein Dilemma, denn dies muss bei unvoreingenommener Betrachtung der Forschungsergebnisse aus meiner Sicht zwangsläufig zu einer Spaltung der Gesellschaft führen zwischen den Menschen, die „frei“ nachdenken und sinnvolle eigene Entscheidungen unter Einbeziehung der Folgen für sich selbst und andere treffen können (Verantwortliche) und solchen Menschen, deren Denken und Wollen fremdbestimmt sind und die keinen echten freien Willen haben, sondern nach vorgegebenen Mustern handeln (Unverantwortliche).

**Teil IV: Eigene These:** Die „Unverantwortlichen“ organisieren sich am antisozialen Rand des politischen Spektrums und fühlen sich zu Parteien wie AfD oder FDP hingezogen, die als

Blockierer und Verhinderer immer wieder auf grobes Unverständnis der Mehrheiten stoßen. Diese Menschen sind jedoch nicht selbst verantwortlich für ihren „Willen“ zur Opposition. Es ist ein Zwang, unter dem diese Menschen handeln. Es deutet Einiges darauf hin, dass diese Gruppierungen ihre Mitglieder aus der Gruppe der parasitär Gesteuerten rekrutieren, die eine von der gesunden Norm abweichende *Amygdala*-Funktion haben. Es verwundert daher nicht, dass sich nicht nur Unternehmer:innen, sondern alle Menschen mit Macht- und Führungsfantasien parasitär radikalieren und jedes „menschliche“ Maß verlieren (werden).

**Fazit: Weitere Forschung bzw. Rechtsprechung unter Einbeziehung wissenschaftlicher Fakten sowie Abkehr vom bislang noch unbedingten (aber wissenschaftlich nicht tragfähigen) Glauben an einen grundsätzlich „freien“ Willen aller Menschen ist notwendig.**

Es wäre unter Berücksichtigung aktueller Forschungen zu klären, ob mit *T. gondii* Infizierte im rechtlichen Sinne geschäftsfähig sein oder Ämter in Politik, Justiz und Wirtschaft bekleiden können. Da sich bereits ein Zusammenhang zwischen Seropositivität (Nachweis von Antikörpern gegen *T. gondii*) und konservativem Wahlverhalten gezeigt hat, müsste man konsequent sogar darüber nachdenken, ob Infizierte (mangels „freiem“ Willen) wahlberechtigt sein können. Ohne die Beobachtung und Erforschung der Einflüsse des Parasiten ist damit zu rechnen, dass sich Seropositive („Parasitenträger“) in Politik und Wirtschaft weiterhin rücksichtslos durchsetzen werden mit den bereits spürbaren Folgen. Wer sich für den Menschen einsetzen möchte, muss sich gegen den Parasiten (und die beeinflussten „Parasitenträger“) einsetzen, selbst wenn der Parasit im eigenen Kopf sitzt. Ansonsten wird der „menschliche“ Teil der Menschheit langfristig keine Überlebenschance haben.

#### **IV. Vertiefungsliteratur zur Relevanz bei der Wahl oder Auswahl von Entscheider:innen**

##### ***„Latente Toxoplasmose beeinflusst die Testosteronproduktion***

*Toxoplasmose ist eine der häufigsten zoonotischen Krankheiten, mit der sich etwa ein Drittel der Weltbevölkerung infiziert hat (Montoya und Liesenfeld, 2004). Schätzungen zufolge sind zwischen 25 und 30 % der Weltbevölkerung mit *T. gondii* infiziert, wobei die häufigste Form*

der Infektion latent (asymptomatisch) ist (Dalimi und Abdoli, 2012; Robert-Gangneux und Dardé, 2012). Andererseits kann eine latente Toxoplasmose verschiedene hormonelle und Verhaltensänderungen bei Menschen und Nagetieren hervorrufen (Flegr, 2013a,b) und an der Ätiologie verschiedener psychotischer Störungen beteiligt sein (Dalimi und Abdoli, 2012; Flegr, 2013a; Abdoli et al., 2014). Verschiedene Studien berichteten über eine erhöhte Testosteronkonzentration bei Männern mit latenter Toxoplasmose im Vergleich zum Testosteron bei Toxoplasma-negativen Personen (Flegr et al., 2008a,b; Shirbazou et al., 2011; Zghair et al., 2014). Erhöhte Konzentrationen von Testosteron wurden auch in einem Tiermodell für latente Toxoplasmose bestätigt (Lim et al., 2013). Darüber hinaus gibt es mehrere indirekte Beweise für eine erhöhte pränatale Testosteronkonzentration bei latenter Toxoplasmose (siehe die nächsten Abschnitte). Dieser Umstand wirft eine wichtige Frage auf: Erhöht die latente Toxoplasmose das ASD-Risiko über Mechanismen, die mit der Theorie des "extrem männlichen Gehirns" bei Autismus übereinstimmen? Wenn diese Hypothese zutrifft, ist es wahrscheinlicher, dass schwangere Frauen mit latenter Toxoplasmose ein Kind mit ASD (deutsch: ADHS) zur Welt bringen.“ (Übersetzt von DeepL)

Abdoli A, Dalimi A. Are There any Relationships between Latent Toxoplasma gondii Infection, Testosterone Elevation, and Risk of Autism Spectrum Disorder? Front Behav Neurosci. 2014 Sep 24;8:339. doi: 10.3389/fnbeh.2014.00339. PMID: 25309376; PMCID: PMC4173877.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4173877/>

**These hierzu:** Die Forschung zum „extrem männlichen Gehirn“ könnte auch erklären, weshalb in wichtigen Positionen immer noch vermehrt (alte) Männer anzutreffen sind, obwohl diese nachweislich für die größten (politischen) Katastrophen verantwortlich sind. Sie setzen sich schlich durch.(Beispiele: Putin, Trump, Schröder, Nixon, Stalin, Mao Zedong, Hitler, Kim jong-un) Alle traten sehr männlich auf, repräsentieren aber „Nichts, was der Teil der Menschheit mit parasitär NICHT beeinflusster Gehirnchemie in Machtpositionen braucht“. Der richtige Ansatz zur Gleichberechtigung sollte daher nicht sein, diejenigen Frauen mit „extrem männlichen Gehirnen“ (wie z.B. Alice Weidel) und denselben Verhaltensmustern wie ihre „extrem männlichen“ Kollegen zu fördern, sondern die Männer mit „extrem männlichen Gehirnen“ vorab auszusondern. Dann werden sich wohl „normale“ Männer und

„normale“ Frauen natürlicherweise in Politik, Justiz und Wirtschaft gleichbehandeln. Ich unterstütze daher eine feministische Außenpolitik und ähnliche Ansätze, soweit hier „normale“ Frauen unterstützt werden ohne „extrem männliches Gehirn“ oder „extrem weibliches Gehirn“. Zu *T. gondii* gibt es nämlich auch Studienergebnisse, wonach bei infizierten Frauen das Testosteron heruntergefahren wird und dadurch besonders „weibliches“ Verhalten durchschlägt. Verstörendes berichtete der Spiegel bereits 2012 mit Verweis auf eine dänische Studie, an der 45.000 Frauen teilnahmen. Ein erschreckendes Ergebnis:

*„Hatten die Frauen sich irgendwann mit Toxoplasmen angesteckt, begingen sie mit einer um 50 Prozent höheren Wahrscheinlichkeit einen Suizidversuch als nichtinfizierte Frauen, berichten die Forscher in den Archives of General Psychiatry. (...)*

*Der deutsche Toxoplasmose-Experte Uwe Groß von der Universität Göttingen hält die Ergebnisse der dänischen Wissenschaftler nicht für völlig abwegig: "Toxoplasmen bleiben lebenslang im Gehirn. Dass der Parasit dort überhaupt nichts macht, kann man sich kaum vorstellen. Nur was er dort anstellt, das ist nicht klar."(...)*

*Schon vor den aktuellen Ergebnissen gab es Hinweise aus weiteren Studien, dass eine Infektion mit Toxoplasmen das Risiko für Schizophrenien erhöhen könnte und die Patienten sich häufiger in Verkehrsunfälle verwickeln lassen.“*

<https://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/toxoplasmose-parasiten-koennten-selbstmord-bei-frauen-ausloesen-a-842824.html>

## **V. Mein Wunsch zum Abschluss**

Ich hätte daher gerne „moderat weibliche Frauen“ und „moderat männliche Männer“ in Politik, Wirtschaft und Justiz an den verantwortlichen Stellen und niemanden, der unter dem Einfluss des Parasiten und modifizierter (Sexual-)Hormone steht. Ich wüsste auch gerne vorher, ob der Parasit von mir Gewählte beeinflusst, und bin daher für eine Testpflicht! Wer will schon aggressive, konzentrationsschwache oder antisoziale Entscheider:innen? Ich nicht! Das gilt auch für Richter:innen und Beamt:innen, Bürgermeister:innen oder Chef:innen u.v.m. ...

Ralph Wüst, Würzburg, 30.03.2023

**Nachwort: Zu welchem Ergebnis kommt die eingangs erwähnte Masterarbeit? Seite 95:**

*„In der Gesellschaft verbreitete Ansichten und Werte sind nicht nur durch Normen und Gesetze geprägt, sondern sind auch maßgeblich an der Bildung bzw. Veränderung dieser beteiligt. Beispielsweise wird die Homosexualität, die einst in Österreich unter Strafe stand, schrittweise von der Gesellschaft anerkannt. Die absolute rechtliche Gleichstellung von heterosexuellen Paaren – auch wenn sie noch nicht vollends gegeben ist – wird angestrebt und nach und nach erkämpft. Aus diesem Beispiel wird ersichtlich, dass Einstellungen, die in einer Gesellschaft herrschen, Konsequenzen für das alltägliche Leben haben können. Ob Handlungen als frei wählbar wahrgenommen werden, kann einen großen Einfluss auf deren Akzeptanz bzw. Verurteilung haben. Daher ist es notwendig, sich dem Forschungsgebiet Glaube an den freien Willen weiter aus psychologischer, aber auch aus neurologischer, philosophischer und rechtswissenschaftlicher Perspektive zu widmen. (...)*

*Die weitere Erforschung des freien Willens aus neurologischer Sicht ist zu befürworten, allerdings nur unter gewissen Bedingungen. Die Konsequenzen einer (Nicht-)Existenz eines freien Willens müssen im Vorhinein gut überlegt sein. Beispielsweise würde die empirische Belegung der nichtgegebenen Existenz eines freien Willens das Verständnis von Verantwortung, Moral und Schuld grundlegend verändern. Das Justizsystem müsste sich diesem anpassen, neue Strafmaßnahmen müssten eingeführt werden, bzw. das Konzept der Strafe müsste gänzlich neu über-dacht werden. In weiterer Folge wäre zu fragen, wie die Gesellschaft miteinander umgehen würde, was würde oder müsste sich ändern? Das volle Ausmaß der möglichen Konsequenzen dieser Debatte ist kaum abschätzbar. Diesen näher auf den Grund zu gehen, stellt weitere interessante Forschungsdesiderate dar.“*

Es geht demnach also offensichtlich auch heute in der Anwendung der Wissenschaft nicht primär um die Wahrheit, sondern um Glaubenssätze und deren Akzeptanz. Das erinnert mich zunächst an die archaische Theorie von der Erde als Scheibe und dann auch an den Wechsel vom geozentrischen zum heliozentrischen Weltbild (Vereinfacht gesagt: Es dauerte einige Zeit bis sich die Erkenntnis, dass die Erde NICHT der Mittelpunkt des Universums ist, aussprechen ließ, ohne von den mächtigen Vertretern des Glaubens verfolgt zu werden.) Ähnlich verhält es sich offenbar mit dem Glauben an den freien Willen des Menschen, der

nicht nur die (christliche) Religion, sondern auch die (westlich-moderne) Justiz prägt. Ohne den Glauben an den freien Willen hätten beide spontan ausgedient. Und es ließe sich kaum rechtfertigen, warum manche Menschen bestraft werden und andere nicht. Wie war das früher? Wie hat man sich gegen die Mächtigen und die Verteidiger des Glaubens geschützt?

### **Wie Kopernikus die Kirche täuschte**

Veröffentlicht am 17.10.2012

Von Ulrich Baron

<https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article109909867/Wie-Kopernikus-die-Kirche-taeuschte.html>

*„Dana Sobel beschreibt, wie Kopernikus seine langjährigen Beobachtungen und Berechnungen, die dieses System stürzen sollten, erst am Ende seines Lebens auf das Drängen von Freunden, vor allem des jungen Mathematikers Georg Joachim Rheticus zu Papier brachte. Als das Buch dann posthum in Nürnberg erschien, hatte ihm der Theologie Andreas Osiander zum Entsetzen von Rheticus eine Lesart mitgegeben, die er Kopernikus zuvor schon brieflich angeraten hatte. Es solle klarstellen, dass mathematische Hypothesen, „keine Glaubensartikel, sondern Berechnungsgrundlagen darstellen, so dass es nichts ausmacht, auch wenn sie falsch sind, wenn sie nur die Erscheinungen genau wiedergeben.“*

*Das erklärt, warum Kopernikus nicht jenen kirchlichen Widerstand auslöste, der sich ein Menschenalter später gegen einen Kepler und einen Galilei richtete.“*

**Schlusswort: Wie umgehen mit den Erkenntnissen über den Menschen und den Parasiten?**

**Man darf möglicherweise heute noch nicht am Glauben und der Deutungshoheit der Mächtigen rütteln und Wissenschaft und Forschung haben auch heute selbst in Demokratien noch nicht die Beweiskraft, die sie unter vernünftigen Menschen haben sollten. Woran das liegen mag? Womöglich daran, dass der mächtige Teil der Menschheit eben nicht von Vernunft, sondern von einem Parasiten gesteuert wird, der keinerlei Interesse daran hat, (von gesunden Menschen mit gesundem Gehirn) entdeckt und entmachtet zu werden.**